

Gut leben...

in der Gemeinde
Konzell„Ich lebe gerne in
Konzell, weil ...“

Lucas Rackl (16) meint: „Weil mir hier die Menschen und ihre Mentalität sehr gut gefallen. Außerdem ist das Bier unserer Brauerei sehr gut und in der Halle vom Klett-Bräu finden oft große Feste statt.“



Eine fröhliche Kinderschar sammelt sich mit den Erzieherinnen und Pflegerinnen um die Holzseisenbahn im weitläufigen Gartengelände des Kindergartens.

Wo Kinder das Rüstzeug fürs Leben erhalten

Kindertagesstätte ist ein wichtiger Standortfaktor für Konzell – Neue Angebote

Konzell. (fu) Als sehr wichtigen Standortfaktor betrachtet die Gemeinde Konzell ihre attraktive Kindertagesstätte direkt am Rathausplatz gelegen. Eine qualifizierte Betreuung ihrer Kinder ist für junge Familien von immer größerer Bedeutung, sind sich Bürgermeister Fritz Fuchs, Gemeinderat und Verwaltung bewusst.

Die Gegebenheiten im Kindergarten bilden in vielen Fällen daher

auch die Grundlage ihrer Entscheidungen, wo sich junge Familien niederlassen. Denn gute Kindertagesstätten geben unseren Kindern angesichts des Wandels von Groß- zu Kleinfamilien das soziale Rüstzeug fürs weitere Leben.

Obwohl die Einrichtung in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern kann, präsentiert sich der Kindergarten durch die Renovierung vor fünf Jahren nicht nur von außen, sondern auch innen auf dem neuesten Stand. Entsprechend ausgebaut wurden außerdem die Angebote für Kinder und Eltern.

Vier Erzieherinnen, plus eine weitere, – die Leiterin befindet sich im Krankenstand, – fünf Pflegerinnen, eine Umschülerin zur Erzieherin und eine Praktikantin sorgen für das Wohlbefinden und die Betreuung der Kinder. Ein vorbildlicher Personalschlüssel ist den Verantwortlichen in Konzell ebenfalls wichtig.

Das Jahresthema lautet derzeit „Gesunde Brotzeit“ und ein Ausflug wird zur Bäckerei Hierl unternommen, um das Herstellen von Lebensmitteln kennenzulernen. Die Polizei kommt zum Schulwegtraining nach Konzell, um die älteren Kinder gut auf den bevorstehenden, neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Ausgelegt ist die Kindertagesstätte für 62 Plätze bei maximaler Belegung mit einem Spielraum von zehn Prozent nach oben. 58 Kinder



Im Zwergerlnest der Krippe fühlen sich die Buben und Mädchen wie zu Hause.

besuchen aktuell die Einrichtung, davon 50 den Kindergarten und acht die Krippe. Schon mit September 2014 wurde die „Gemeinsame Brotzeit“ eingeführt, als erste Gemeinde im Landkreis verbindlich für alle.

Die Eltern tragen nur die Kosten für die Speisen, die Personalkosten übernimmt die Gemeinde. Neu angeboten wird seit Februar ein Mittagessen, welches schon seit der Anlaufphase täglich von fünf bis zehn Kindern in Anspruch genommen wird. Auch hier übernimmt den ungedeckten Betrag die Gemeinde. Die ausgebildete Haushaltskraft Elisabeth Wals bereitet die Speisen zu. Nach den guten Erfahrungen rechnet der Träger hier mit einer Steigerung im nächsten Kindergartenjahr, weil sich die Eltern schon darauf einstellen können.

Eine Herausforderung im kommenden Kindergartenjahr wird die hohe Zahl von Anmeldungen dar-

stellen. Vor allem in der Krippe ist eine Steigerung auf voraussichtlich dreizehn Kinder zu bewältigen. Bauliche Erweiterungen werden sich daher bald nicht mehr vermeiden lassen, wenn die Zahlen dauerhaft so bleiben, worauf alles hindeutet.

Ein weiterer Pluspunkt des Kindergartens ist das attraktive Freigelände mit herrlicher Fernsicht und Sandplatz, zahlreichen Geräten, z. B. einem großen Holz-Zug und ein Gartenhäuschen. Die Landjugend schuf im unteren Gartenbereich im Rahmen von „Drei-Tage-Zeit-für-Helden“ eine Burgmauer, ein Weidentipi und einen Sinnesweg aus Naturmaterial. Von großzügigen Eltern wurde ein Indianertipi gestiftet und errichtet.

Die Sonnenkäfergruppe wird von Anita Fuchs, der derzeitigen Leiterin, geführt, die Bärengruppe von Andrea Schiebl, das Zwergerlnest in der Krippe von Silke Hien.



Mit viel Schwung in einen sonnigen Frühlingstag. Die Vogelnechtschaukel im Garten ist ein sehr beliebtes Spielobjekt. Aufn. str (3)

„Keine Parteipolitik im Dorf“

Seniorenbeauftragte Renate Eckmann im Sportverein und Frauenbund aktiv

Von Max Strasser

Konzell. „Ich will mich für das Wohl der Bürger einsetzen“, begründet Renate Eckmann, warum sie sich vor nunmehr 13 Jahren zum ersten Mal bei der Gemeinderatswahl hat aufstellen lassen. 2002 auf der freien Liste von Max Steinbauer wurde sie nicht gewählt, sechs Jahre später auf der CSU-Liste schon. Als Jugendbeauftragte und im Ausschuss für Schule, Sport und Kultur kümmerte sie sich ab 2008 in erster Linie um die Katholische Landjugend, die nach einer Umbruchphase wieder gut aufgestellt ist.

Bei den Kommunalwahlen im Vorjahr konnte Renate Eckmann, inzwischen stellvertretende CSU-Ortsvorsitzende, ihr Stimmenergebnis verbessern und fungiert nun als Seniorenbeauftragte der Gemeinde. In einer Kampfabstimmung gegen Rosi Deser holte sie sich den Posten der Dritten Bürgermeisterin, und will dadurch noch mehr Einfluss in die Gemeindepolitik nehmen.

„Ich bin angetreten, weil Kasparzell auf das Amt verzichtet hat“, begründet die 47-Jährige ihre Entscheidung. Denn eigentlich ist die mit Ludwig Eckmann verheiratete Mutter zweier Töchter überzeugt davon, dass „Parteipolitik im Dorf nichts zu suchen hat!“ Aber, so ihre Ergänzung: „Es ging darum, dass die CSU als stärkste Kraft am Ratsstisch nicht ins Hintertreffen gerät.“

1967 in Denkzell geboren und aufgewachsen, fuhr Renate Eckmann mit dem Schulbus nach Konzell und besuchte nach dem Quali die Kinderpflegeschule in Mitterfels. Über die BOS machte sie die Mittlere Reife und lernte in Straubing Apothekenhelferin. Danach arbeitete sie bis zur ersten Baby-pause als Sachbearbeiterin bei der AOK. Durch Hausbau und Hochzeit 1994 wurde die Büroangestellte einer häuslichen Krankenpflegefirma eine Konzellerin.

Schon bald schloss sich die sportliche Frau dem SV Konzell an, wo sie als Übungsleiterin im Gesundheitssport oder für Nordic Walking vor allem in den Wintermonaten aktiv ist. „Im Sommer gehe ich selber gerne zum Walken, Wandern, Schwimmen oder Radfahren“, meint die auf Fitness und Gesundheit bedachte Frau.

Ehrenamtlich engagiert sich die CSU-Gemeinderätin noch im Katholischen Frauenbund, den sie seit 16 Jahren führt. Jetzt, im April, soll bei der Jahresversammlung das 100. Mitglied vorgestellt werden. Als Renate Eckmann den Posten 1999 übernahm, waren es gerade einmal halb so viele.

„Mehr Frauen in der Kommunalpolitik, das wär's natürlich“, meint die Dritte Bürgermeisterin, „denn Frauen denken und handeln anders“. Aber aus dem Frauenbund hält sie jegliche Politik heraus. „Auf

den Wahllisten im Vorjahr hätten eigentlich viele Frauen gestanden...“, meint sie. Doch nur drei wurden gewählt.

Jetzt, mit der Erschließung des Baugebietes hofft Renate Eckmann, dass sich durch kostengünstige Bauplätze noch mehr junge Familien in Konzell niederlassen. Damit sich auch weniger Begüterte ihr Häuschen bauen können, beantragte die CSU die Möglichkeit eines Erbbaurechts. Auch eine Ermäßigung des Kindergartenbeitrags für das zweite und dritte Jahr findet Renate Eckmann für wichtig, – und natürlich den Erhalt der Schule.

Ansonsten sieht sich die Gemeinderätin als Bindeglied zwischen Bürgern und Kommune und freut sich über jeden Kontakt oder Hinweis, den sie zu allen möglichen Anliegen aus der Bevölkerung erhält. Als Seniorenbeauftragte kümmert sich Renate Eckmann auch um das Wohl der älteren Generation. Die vorhandene Tagespflege sei hier ausreichend, meint sie. Der Bau eines Seniorenheimes derzeit noch kein Thema.

„Ich freue mich auf jede Sitzung“, sagt Renate Eckmann, die in kontroversen Diskussionen am Ratstisch durchaus positive Aspekte sieht. „Hauptsache ist, die Meinungsverschiedenheiten sind nach der Sitzung passé und wir verstehen uns beim gemeinsamen Wirtshausesbesuch alle wieder“, so Eckmann.



Renate Eckmann engagiert sich gerne für Konzell. Die Frauenbundvorsitzende ist seit einem Jahr auch Dritte Bürgermeisterin. Aufn. str